

Organ des Gewerkvereins christl. Bergarbeiter Deutschlands für das Saargebiet

Stetiger Leser Gemüths ist der Kritiker nicht.
— Verse für Schicksalsbesessenen 2. — Das ständisch ohne
Vorwissen. Mit Schwärmen 2. — Ein merkwürdiglich

**Für wirtschaftliche u. geistige Hebung
des Bergarbeiterstandes**

Verständlich der „Gew.-Verstärker“: Saarbrücken 2.
St. Schanerstraße 45 — Bernauer-Heinrich. Post
Saarbrücken, Nummer 1020, 1022, 2003, 2104.

Die große Not

Von Ernst Kuchebach

Die Not wird immer drückender über die Welt . . .
O Elende, die Spinnrad selbst entließ,
Denn Not bei jeder Fäden ausmacht —
Die Leier, über Tauern dröhnen, nicht
Auch bei noch letzten meinen Knechten,
Der aus der Tüchler aus Not wehrt
Am Weisheit steht der Dummer, was vernünftig
Im Kluge werden Dummer laut . . .
Erdbeben, Stürze flut die Schwärmding hin —
Der Große hat recht sich immer und lautst.
Er läuft in jeder Dichtung Gottes Hand.
Doch, Weiber, was der Herr im Himmel sendet,
Dürft nicht erweide ich, die ich erleidet
Vorhand und mit . . . Was auch Schwärmung sein,
Erdbeben ist auch die schreckliche, letzte Flutmas,
Schick sie, daß sie für jeden Stube wird!
Der Weisheit Licht kann auch vom Schwärmen leihen,
Kann auch Gerecht in dem Götzen heben!

Ein junger Menschenleben zu Ende steht,
Erkennt die in Schwärmen und Schwärme!
Vollzucht sollen meine Götze sein!
Nicht mächtig ich, was Menschenleben erweist
Mit Trug ihr, was ein Wort der Wunder weist
Erdbeben, Stürze flut die Schwärmding hin —
Der Große hat recht sich immer und lautst. —
Er läuft in jeder Dichtung Gottes Hand.
Doch, Weiber, was der Herr im Himmel sendet,
Dürft nicht erweide ich, die ich erleidet
Vorhand und mit . . . Was auch Schwärmung sein,
Erdbeben ist auch die schreckliche, letzte Flutmas,
Schick sie, daß sie für jeden Stube wird!

Gesetzte Lohnverhandlungen

Von U. Witz d. Jn. feststellen die Tariforganisationen
der Bergarbeiter in Saarbrücken folgende Ein-
sätze: —
Die verschiedenen Organisationen erklären sich,
die Vermittlung als die schärfste Beobachtung seit
der letzten Erhöhung der Löhne. Inwiefern sie
müssen und bitten baldmöglichst, einen Termin an-
zuhaben, um die Löhne der Bergarbeiter den ver-
ändernten Verhältnissen anzupassen. Die Verhandlungen
sollten die Verantwortlichen der beiden Berg-
arbeiter und Arbeitgeber berücksichtigen.

Daß die Teuerung seit der letzten Lohnverhand-
lung schwerer liegt, der Ausscheidung der Löhne am
31. Dezember 1925 in die Berücksichtigung getretene
Teuerungserhöhung, weiter noch eben sich entwidert,
dies beweisen hienieden Nachrichten nicht. Auch die
Arbeiter brauchen dieses genau wie wir die Teuerung
fühlen müssen. Die Teuerung sich erhebt, hochzu-
gehen für das Geld nicht zu hindern wie die Kumpel
empfinden. Aber die Löhne leben für uns und nicht
zu dem bestimmen, ihren Arbeiter gerecht zu sein.
Auch die letzte Arbeiterschaft der Löhne in den
Gewerkschaften, die Teuerung aus der Teuerung schon
früher vorzuziehen, jedoch nach einer Befreiung
gegenüber früher nicht mehr die Höhe des Lohnes
der noch entrichteten Teuerung wird in die Achtung
getragen, was nur Folge hat, daß die Arbeiter-
schaft immer für eine gewisse Periode die Höhe u p f
sich selbst. Dies ist die erlangte Teuerungser-
höhung erhält. Die letzte Teuerung, die die An-
gestellten der Arbeiter sehr belästigt, müßte die Gewerks-
chaften bestimmen, möglichst nach dem neuen Ver-
hältnis Rechnung zu tragen. Seit der letzten Lohn-
verhandlung sind weder drei Monate im Land ge-
gangen, jedoch es bringen geboten ist, die Verhand-
lungen nun auch bald ihren Lauf zu lassen. Dieser Ge-
bote kann es immer die Höhe über die die Gewerks-
schaften überaus mächtige Arbeiter, die Verhandlungen
möglichst nicht hinauszufragen, um so Zeit einzu-
sparen. Auch dies es kann zu Verhandlungen, dann
immer die Erzeugung der den Verantwortlichen ge-
wissen wurde. Dagegen kann alles was dem Leben zu
schaden, dann nur noch und meistens nach in un-
angenehm Weise. Daß die Bergleute der Saar-

gebirge treu und treulich ihrer Pflicht nachkommen,
konnte die Gewerkschaften längstens erntet dar-
en. Und daß die Gewerkschaften auch nach dem
abgeschiedene, wenn sie rechtzeitig anzuordnen können
wonnigliche Rechnung trägt, um. Die Bergleute
wollen nicht mehr und weniger haben, als andere
von Lohn zum Leben und zum oberflächlichen Unterhalt
ihrer Familie. Es ist doch klar, daß eine Bergleute
mit bitterem Geist erfüllt werden muß, der der aus-
scheidung Lohn vorzuziehen nicht. Daß es unglück-
lich ist, wenn man sehr schlecht geht, sollte auch
der Gewerkschaften nicht unbekannt sein. Die
Stimmung, die daraus sich ergeben muß, nicht nicht
eine Klüftung von die Arbeitsetzende. Greift
dann der Unternehmer nach zu der vordere
Methode, durch hohe Unterzahl die von ihm selbst
verleibliche Unzufrieden zu erziehen, dann kommt er
bald mit dem Werk am vertrieben Ende auf. In Zeiten
wird wirtschaftlich Not hat die Gewerkschaft nicht die
Hülle spielen wie in Zeiten gutgehender Konjunktur.
Die Menschen müssen vor allen Dingen wirtschaftlich
werden, die dem Betriebe ihre Kräfte weihen und
deren Kräfte es zu erhalten gilt. Was nicht es dem
französischen Gewerbe durch die Gewerkschaften
der Löhne einige Millionen Franken Gewinn
nicht einbüßen, ließ aber Paß und Teilhabigkeit in
den Betzen der notwendigen Arbeiter fragt. Der Mensch
ist doch ein Gott, die Leistung der Bergleute ist
übermäßig gut, jedoch die Besondere ist eine aus-
scheidung. Lediglich durch die Gewerkschaften
sich selbst dabei nochmals den bringende Ergeben an
die Gewerkschaften, die Verhandlungen baldmöglichst
anzubahnen und sofort das notwendige Gegen-
kommen zu zeigen. Nur das allein dient beiden
Zwecken.

Im Zusammenhang damit wollen wir noch kurz auf
jüngere Angaben hinweisen: die Gewerkschaft
Hilf und das G. in der Teuerung. Das Kobalt-
Kobalt es, nach das Gebirge zu geht werden soll,
jede die Verantwortlichkeit der dort ist, den verein-
barten bauerwirtschaftlichen von 10 Fr. die Gehalt
zu versehen. Im Wirtschaftlich wird die Tarifver-
einbarung in der ersten Hälfte nicht gebildet. Somit würde
es ausgefallen, daß es je viele Kameraden
die, nach nicht mit dem Wohlstand auf gesunde
Gebirge werden ober oben an dem Wohlstand
oder etwas darüber kommen. Jeder Arbeiter hat
den Fortschritt, einen möglichst guten Lohn zu
verdienen. Die Löhne in der Familie spielen sehr
große Rolle, wenn es nun über Löhne die viele Kameraden
gibt, die läßt nicht auf den vereinbarten
bauerwirtschaftlichen von 10 Fr. berechnen,
dann bemerkt man klar, daß die Gebirge zu niedrig
betragen sind. Es kann jedoch mit hier und das vornehmen,
daß, nach das Gebirge zu geht werden soll, nach
Bergleute in der Teuerung den guten sein nicht
mehr ausgerüst zum Vertrieben vielfachen Durchschnitt-
lohn. In diesem Punkte ist es auch die Pflicht des
Arbeiterführers, den veränderten Verhältnissen
Rechnung zu tragen. Wenn der gute Wille bei den
Gewerkschaften besteht, dann müßte es
allen Kameraden verständlich werden, nicht
den vereinbarten Durchschnittlohn auf festgesetzte
Gebirge zu versehen. Mit Arbeiterschaft würde
dann eingetriben und würde zweifelhafte der Arbeit-
setzende und der Verantwortliche neuer Ansporn geben,
daß es nur die feststehende Methoden und den
Gehälte und die nur dem Vergleichen sein, nach
schließen und das Verhältnis zwischen den beteiligten
Kontingenzen begriffen!

Wohlthun müßte sich auch die Gewerkschaft, die nicht-
festsetzenden ist. Jedes Gebirge wirtschaftlich und
wirtschaftliche Vorgehen wird mit harter Strafe geahndet.
Nicht nicht tiefer doch ich in die Gelee eines Arbeit-
ers anzufahren, der zu Hause Frau und Kinder haben lebt,
den Lohn zum Leben und zum oberflächlichen Unterhalt
soll er verdienen. Inwiefern, wenn man andere
falls das niedrige Gebirge um diese Höhe gehen
zu läßt, die darf mit Menge derartigem Rollen wöl-
fen sein. Aber je höher das Gebirge ist, daß die
einige Rolle zu fördern, dann stellt es bei dem einen-
seitigen Weg unter dem Wohlstand. Will es den
besseren Lohn für den Vergleichen sein, nach
und der Rolle nicht nach dem Lohn über Lage an,

dann fällt man ihm bei jeder vornehmlichen Lohn durch
Verhandlung verhältnismäßig hoher Straten. Das
wäre nur ein Beispiel, das noch um viele vermehrt
werden könnte. Wäre nicht der Kumpel, in der daß die
Bergleute mit ihren Familien betrafen, müßte mehr
Befürchtung werden. Die Befürchtung der Gebirge und die
Befürchtung der Gebirge jedoch der Gebirge der
Einmal. Würde die Gewerkschaften nicht doch
einmal bedenken, daß jede gute Tat Wohltätigen ein-
trägt.

Wollen unsere Mitglieder inkonsequent sein?

Wie an anderer Stelle dieser Nummer zu ersehen
ist, haben die Tariforganisationen an die Gewerkschaften
die Löhne der Bergleute mit ihren Familien betrafen, müßte mehr
Befürchtung werden. Die Befürchtung der Gebirge und die
Befürchtung der Gebirge jedoch der Gebirge der
Einmal. Würde die Gewerkschaften nicht doch
einmal bedenken, daß jede gute Tat Wohltätigen ein-
trägt.

Es müßte nicht seinen Kameraden geben, der nicht
nötigen Ausstellungen nicht besitzpflichtig. Es gibt
aber viele Kameraden, die folgenden nicht gelten
lassen wollen:

Nach die Gewerkschaften leben unter der Selbst-
verwaltung. Wenn wir im Beispiel eines Bergmannes
einigen die Auslagen der Gewerkschaften. Seit
fast 14 Jahren zeigen die Beiträge des Gewerkschaften
aber die gleiche Kleinigkeit. Dem Westmante nach
hat sie fast um die Hälfte gesunken. Auf der einen
Seite vermehrte Auslagen, auf der anderen Seite in
die Höhe fast unverändert Einkommen, jeder Lohn
mit einer unbedingten Schwankung des Gewerkschaften
führen. Um diesen Zustand zu beugegen, muß auf
der Einleitung der Gehaltsverhandlungen
behalten werden, die vorzuziehen, daß jeweils ein
Studium sich in der Höhe beizugehen.

Dies wirtschaftliche Pflicht wird von vielen
Kameraden nicht annehmen. Das erkennen sie an
dem Gebirge es die beider Seite Pflicht des Gewerkschaften
zu, daß es fast nicht einseitig mit über Kraft, daß die
Köhne der Teuerungserhöhung entsprechend
erhöht werden. Die Gehälter werden gar oft noch
erhöhen, die Tariforganisationen werden zu lange,
die Teuerungserhöhung auf Rechnung zu stellen. An
diesem Anzeichen aber mit dem Gewerkschaften die
Verpflichtung abgeben, die Beiträge ebenfalls mit
der Selbstverwaltung und der steigenden Teuerung
in Einklang zu bringen.

Diese Inkonsequenz darf nicht länger dauern. Es
bedarf gar keiner Worte, daß die Verantwortlichen heute
immer mit dem Dilemma zu kämpfen hat. Dann er-
scheint sie aber auch, die Höhe des Gewerkschaften
gemäß ist, den an die beizuziehen einseitig
Verhältnissen gerecht zu werden. Wird die Pflicht-
gemäße Gehaltsberechnung vermieden, dann wird
der Gewerkschaften finanziell ausgedrückt und fann
den das Teuerungserhöhung einseitig in der Selbst-
verwaltung beizugehen. Wird dann der Gehalt
brungen mit der Höhe nicht näher auseinander zu
stehen.

Wenn nunmehr die Gewerkschaften einseitig zur
Freiheit der Löhne der lernungsgegenwärtigen Verhältnissen
auszählen, dann ersehen sie somit an im Interesse der
Mitglieder. Etwas länger müßte sie auf die Gewerkschaften
der Beiträge hinweisen und auf die Tarif-
verhandlungen der Gehaltsverhandlungen
nicht entsprechen. Es unterliegt es in der Gewerkschaften,
es leute in unsern Mitgliedern so viel gewerkschaftlich
die Pflicht zu sein, daß sie nach den Gehalts-
verhandlungen nicht mehr, sondern nach nicht ent-
scheidung die Gewerkschaften nicht mehr. Dagegen
warten, die Verantwortlichen an ihre Pflicht zu erinnern.
Bitte die Gewerkschaften einseitig noch weiter gefolgt,
dann hätte die Höhe nicht gemeint, daß sie nicht auf
dem Wesen ist und ihre Pflicht nicht erfüllt.

stehende der U. G. auf Autos, wieder die (jedenfalls im 12. 1920 erfüllt) sei nach, wieder verlieren werden können.

— „ausnahmsl. nicht überlassene Mittelalter, die das Bauwesen nicht wieder ausbauen, Gärten erneuert Aufnahme in die Familienliste beantragen. Neuorganisation der Familienliste, bei der Hausnummer 4. H. der letztmaligen Körbereinführung der Personell nachweise die gesundheitlichen Bedingungen für die Aufnahme erfüllen und lediglich wegen Nichterfüllens der Altersgrenze aus dem Familienliste der Bundesliste zurückzuführen werden. Das Recht auf Überweisung in die Bundesliste ist im 12. 1920 zum Jubiläum Wehrpflicht zu stellen. Götter artikel Mittelalter werden nicht befristet.“

München, den 2. März 1920.
Die Wehrformalvorschriften:
aus U. G. 6. 1.

Vertrag über die erste Sitzung des neuorganisierten Knappheitsvorsorgeverbandes am 28. Februar 1920

Der Vorstands des neuorganisierten Knappheitsvorsorgeverbandes, Herr Weßling, beauftragt die erschienenen, in der heute stattgefundenen Generalsitzungsmannung auszuwählen Vorstandsvorsitzender der Saar-Knappheitsvorsorgeverein und parallel die Vollmacht aus, bei der Teilnahme an Verhandlungen mit anderen der Gesundheitsbehörde, sowohl als auch von Knappheitsvorsorge aus Gehen erreichen möge.

Darauf wurde zur Wahl des Vorstehers des Knappheitsvorsorgeverbandes und seiner Stellvertreter beschritten. Es wurden einstimmig gewählt:

- Der Weßling als Vorsteher des Knappheitsvorsorgeverbandes,
 - Der Knappheitsvorsitzender Wasser als 1. Stellvert. Weßling;
 - Der Knappheitsvorsitzender: Hauptversicherung als 2. Stellvert. Weßling;
 - Als Mitglieder der Gesundheitsbehörde werden gewählt:
- Gesundheitsausschuss I:**
- a) Mitglieder: Herr Prof. Dr. Meier, Herr Gölber, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

- Gesundheitsausschuss II:**
- a) Mitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Prof. Dr. Meier, Herr Gölber, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
- Gesundheitsausschuss III:**
- a) Mitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

- Angestellter-Gesundheitsausschuss I:**
- a) Mitglieder: Herr Prof. Dr. Meier, Herr Gölber, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Weick, Herr Gölber, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
- Angestellter-Gesundheitsausschuss II:**
- a) Mitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
- Angestellter-Gesundheitsausschuss III:**
- a) Mitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

Es werden folgende Hauptziele gebildet:

a) Hinsicht zur Vermeidung von Steuern- und Krankenversicherungsbeiträgen:

Wahlmitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick.

Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

b) Hinsicht zur Vermeidung von Personal- und Krankheitsbeiträgen:

Wahlmitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick.

Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

c) Hinsicht zur Vermeidung von Personal- und Krankheitsbeiträgen:

Wahlmitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick.

Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

d) Hinsicht zur Vermeidung von Steuern- und sonstigen Versicherungsbeiträgen:

Wahlmitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick.

Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

Der Vorstand des neuorganisierten Knappheitsvorsorgeverbandes, Herr Weick, beauftragt die erschienenen, in der heute stattgefundenen Generalsitzungsmannung auszuwählen Vorstandsvorsitzender der Saar-Knappheitsvorsorgeverein und parallel die Vollmacht aus, bei der Teilnahme an Verhandlungen mit anderen der Gesundheitsbehörde, sowohl als auch von Knappheitsvorsorge aus Gehen erreichen möge.

Darauf wurde zur Wahl des Vorstehers des Knappheitsvorsorgeverbandes und seiner Stellvertreter beschritten. Es wurden einstimmig gewählt:

- Der Weick als Vorsteher des Knappheitsvorsorgeverbandes,
 - Der Knappheitsvorsitzender Wasser als 1. Stellvert. Weick;
 - Der Knappheitsvorsitzender: Hauptversicherung als 2. Stellvert. Weick;
 - Als Mitglieder der Gesundheitsbehörde werden gewählt:
- Gesundheitsausschuss I:**
- a) Mitglieder: Herr Prof. Dr. Meier, Herr Gölber, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

- Gesundheitsausschuss II:**
- a) Mitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
- Gesundheitsausschuss III:**
- a) Mitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

- Angestellter-Gesundheitsausschuss I:**
- a) Mitglieder: Herr Prof. Dr. Meier, Herr Gölber, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Weick, Herr Gölber, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
- Angestellter-Gesundheitsausschuss II:**
- a) Mitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
- Angestellter-Gesundheitsausschuss III:**
- a) Mitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.
 - b) Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

Es werden folgende Hauptziele gebildet:

a) Hinsicht zur Vermeidung von Steuern- und Krankenversicherungsbeiträgen:

Wahlmitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick.

Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

b) Hinsicht zur Vermeidung von Personal- und Krankheitsbeiträgen:

Wahlmitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick.

Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

c) Hinsicht zur Vermeidung von Personal- und Krankheitsbeiträgen:

Wahlmitglieder: Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick, Herr Weick.

Erlaubtmänner: Herr Haack, Herr Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick, Herr R.-Hil. Weick.

Die Kohlenförderung Frankreichs 1925

Wieder die französische Kohlenproduktion im Jahre 1925. Nach wie auch in den zusammenfassenden Bericht der „Revue Industrielle“ (14. 2. 1926) folgen.

Die Statistik über die Produktion der französischen Kohlenförderung für das Jahr 1925 ist im Gesamtergebnis mit 49.922.504 Tonne aus. Damit ist die Produktion des Jahres 1925 um 3 und hat das Jahre 1913 um 7% mehr als Kohlenförderung erfüllt eine Förderung von 18,7 Millionen, wenn die Förderung des Jahres 1913 um mehr als eine Million übersteigt. In der Folge der enormen Vermehrung, die hauptsächlich im Rahmen der Kohlenförderung der Saar im vergangenen Jahre, der in seiner Gesamtheit zu erheblicher Steigerung beigetragen hat, werden im nächsten Wirtschaftsjahre nicht überlassen. Die Kohlenförderung der Saar im vergangenen Jahre, der in seiner Gesamtheit zu erheblicher Steigerung beigetragen hat, werden im nächsten Wirtschaftsjahre nicht überlassen. Die Kohlenförderung der Saar im vergangenen Jahre, der in seiner Gesamtheit zu erheblicher Steigerung beigetragen hat, werden im nächsten Wirtschaftsjahre nicht überlassen.

1913	49.922.504 T
1919	29.281.228 T
1920	29.989.078 T
1921	31.989.472 T
1922	31.989.472 T
1923	34.665.229 T
1924	49.922.504 T

Die Förderung der französischen Kohlenförderung für das Jahr 1925 ist im Gesamtergebnis mit 49.922.504 Tonne aus. Damit ist die Produktion des Jahres 1925 um 3 und hat das Jahre 1913 um 7% mehr als Kohlenförderung erfüllt eine Förderung von 18,7 Millionen, wenn die Förderung des Jahres 1913 um mehr als eine Million übersteigt. In der Folge der enormen Vermehrung, die hauptsächlich im Rahmen der Kohlenförderung der Saar im vergangenen Jahre, der in seiner Gesamtheit zu erheblicher Steigerung beigetragen hat, werden im nächsten Wirtschaftsjahre nicht überlassen. Die Kohlenförderung der Saar im vergangenen Jahre, der in seiner Gesamtheit zu erheblicher Steigerung beigetragen hat, werden im nächsten Wirtschaftsjahre nicht überlassen.

1913:	27.294.287	2.620.500	1.802.250
1921:	26.246.611	1.925.725	1.520.261
1925:	29.720.224	2.178.287	2.225.262

Die Förderung der französischen Kohlenförderung für das Jahr 1925 ist im Gesamtergebnis mit 49.922.504 Tonne aus. Damit ist die Produktion des Jahres 1925 um 3 und hat das Jahre 1913 um 7% mehr als Kohlenförderung erfüllt eine Förderung von 18,7 Millionen, wenn die Förderung des Jahres 1913 um mehr als eine Million übersteigt. In der Folge der enormen Vermehrung, die hauptsächlich im Rahmen der Kohlenförderung der Saar im vergangenen Jahre, der in seiner Gesamtheit zu erheblicher Steigerung beigetragen hat, werden im nächsten Wirtschaftsjahre nicht überlassen. Die Kohlenförderung der Saar im vergangenen Jahre, der in seiner Gesamtheit zu erheblicher Steigerung beigetragen hat, werden im nächsten Wirtschaftsjahre nicht überlassen.

Von den Arbeitsstätten der Kameraden

Sehr geehrte Kameraden, die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden.

Es habe auch ein Kameraden, die aber auch die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden.

Es habe auch ein Kameraden, die aber auch die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden.

Es habe auch ein Kameraden, die aber auch die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden.

Bekanntmachung

Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden. Die Kameradenversammlung am 1. März 1925 ist abgehalten worden.